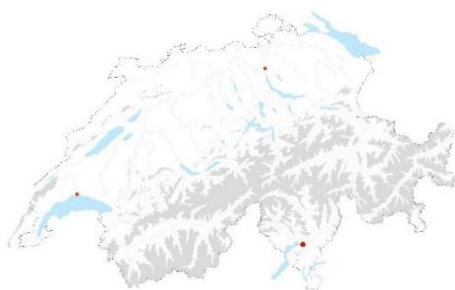


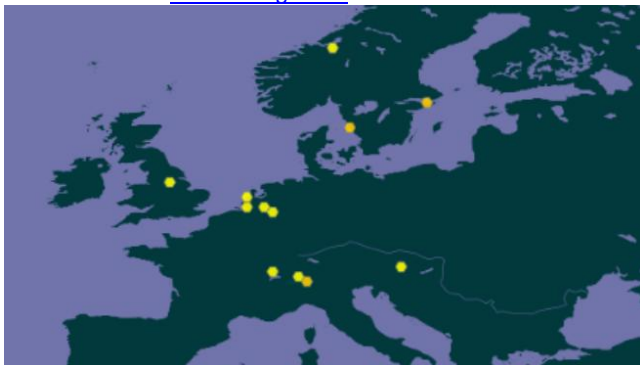
Wasserfenchel (Doldenblütler)

***Oenanthe javanica* DC. (Apiaceae)**

Oenanthe javanica (Wasserfenchel) stammt ursprünglich aus den warmen gemässigten und tropischen Regionen Asiens. Der Wasserfenchel ist eine helio- und hydrophile Art, die typischerweise in nährstoffreichen Lebensräumen wie Reisfeldern, Kanälen, Sümpfen und an Flussufern vorkommt. Hier wird die Pflanze seit Jahrtausenden als essbares Gemüse und für medizinische Zwecke kultiviert. Die Vermehrung erfolgt sowohl geschlechtlich über Insektenbestäubung als auch vegetativ über Stängelfragmente. Diese effektive Kombination begünstigt seine rasche Ausbreitung. Ausserhalb seines natürlichen Verbreitungsgebiets kann dies zu ökologischen Schäden und Konkurrenz mit einheimischen Arten führen. In der Schweiz tritt der Wasserfenchel bislang nur vereinzelt auf, dennoch wurden bereits Massnahmen zu seiner Bekämpfung ergriffen.



Link zur InfoFlora [Verbreitungskarte](#)



Verbreitung in Europa (gbif.org)



Oenanthe javanica (Foto: Ursula Tinner)

Inhaltsverzeichnis

Taxonomie und Nomenklatur	2
Beschreibung der Art.....	2
Ökologie und Verbreitung	3
Ausbreitung und Auswirkungen.....	4
Rechtliche Grundlagen	6
Bekämpfung	6
Fundorte melden	8
Weitere Informationen	8

Taxonomie und Nomenklatur

Wissenschaftlicher Name

Akzeptierter Name (Flora Helvetica 2018/DB-TAXREFv1): *Oenanthe javanica* DC.

Synonyme: *Oenanthe stolonifera* Wall. ex DC.; *Sium javanicum* Blume.

Die komplexe Nomenklaturgeschichte dieser Pflanzengruppe spiegelt die Schwierigkeiten ihrer taxonomischen Klassifizierung wider. Dies liegt daran, dass die Pflanzen morphologisch sehr variabel sind und über weite geografische Gebiete verbreitet vorkommen (Flora of China, 2025). Insbesondere die Morphologie der Blätter weist eine grosse Variabilität auf: In Malaysia und den angrenzenden Regionen tendieren die Grösse und Form der Blätter der Unterart *javanica* dazu, mit denen der Unterart *rosthornii* zu verschmelzen. Ausserhalb Chinas verwenden einige Autoren ein breiteres taxonomisches Konzept für *Oenanthe javanica*, das auch *O. benghalensis* und *O. linearis* einschliesst. Um die Klassifizierung zu klären, sind weitere Studien in grossem geografischem Massstab erforderlich. In der Schweiz wurde zur Klassifizierung der lokalen Vorkommen vorerst die Artstufe (*Oenanthe javanica*) gewählt.

Referenzen:

The WFO Plant List: <https://wfo.plantlist.org/plant-list>; Euro+Med PlantBase: <http://www.emplantbase.org/home.html>; Tropicos: www.tropicos.org; Grin Taxonomy for plants: www.ars-grin.gov; The International Plant Names Index: www.ipni.org

Volksnamen

Wasserfenchel, Wassersellerie, Japanische Petersilie, Koreanische Petersilie

Beschreibung der Art

Morphologische Merkmale

- **Krautige**, mehrjährige **Wasserpflanze**;
- **Stängel**: zylindrisch, hohl, gerippt, 10 bis 120 cm lang, **liegend bis aufsteigend**, kahl und mit nicht verdickten, faserigen Wurzeln;
- **Blätter**: wechselständig, aromatisch, am Grund mit 5-10 cm langen Blattstielen, **gefiedert bis doppelt gefiedert**, breit geteilt, ovale bis rhombische Fiederblätter (5 bis 50 mm lang und 5 bis 25 mm breit), gezähnte Ränder;
- **Blütenstände**: Dolden aus kleinen weissen Blüten mit 5 Blütenblättern. Die Dolden sind 3 bis 5 cm breit, die unteren stehen den Blättern gegenüber, die oberen sind endständig und haben 6 bis 20(-30) Strahlen. An der Basis der Dolden befinden sich 0 bis 1 Hüllblatt, während unter den Döldchen 2 bis 8 Hüllchenblätter vorhanden sind;
- **Frucht**: **Spaltfrucht (Doppelachäne)**; eine trockene Frucht, die sich bei Reife in zwei einsamige Teilfrüchte, Merikarprien, zerlegt), eiförmig bis rundlich, 2-3 mm lang, kahl, leicht 5rippig, mit 1-3 mm langen Griffelresten;
- **Blütezeit**: 6-7.



Blütenstand in Form einer Doppeldolde
(Foto: Sofia Mangili)



Jedes Döldchen trägt kleine weissliche Blüten mit Blütenblättern
(Foto: Laura Torriani)



Zusammengesetztes, gefiedertes Blatt, leuchtend grün, leicht aromatisch
(Foto: Laura Torriani)



Hohler Stängel, der an den Knoten wurzeln kann
(Foto: Laura Torriani)

Verwechslungsmöglichkeiten

Oenanthe javanica kann mit verschiedenen anderen Apiaceae-Arten oder Wasserpflanzen verwechselt werden, zum Beispiel mit:

- *Aegopodium podagraria* L., Giersch: einheimisch, untere Blätter doppelt 3teilig mit ovalen, ungleichmässig gezähnten Fiederblättchen;
- *Angelica sylvestris* L., Wilde Brustwurz: einheimisch, sehr grosse Blätter (bis zu 60 cm lang), meist doppelt gefiedert, Dolden mit 20 bis 30 Strahlen;
- *Berula erecta* (Huds.) Coville, Kleiner Merk: einheimisch, Blätter gefiedert mit 7 bis 10 Paaren oval-lanzettlicher, gezählter Blättchen;
- *Chaerophyllum hirsutum* L., Gebirgs-Kälberkropf: einheimisch, Blätter scheinbar dreiteilig, Pflanze meist behaart, manchmal kahl, Blütenblätter weiss oder rosa und behaart;
- *Nasturtium officinale* R. Br., Echte Brunnenkresse: einheimisch, Brassicaceae, untergetaucht oder teilweise unter Wasser, mit gefiederten Blättern mit 1 bis 4 Fiederpaaren, Blüten mit 4 weissen Blütenblättern, die Frucht ist eine Schote;
- *Oenanthe aquatica* (L.) Poir, Wasser-Rebendolde: einheimisch, Blätter meist doppelt gefiedert, mit etwa 1 mm breiten und 2 bis 6 mm langen Segmenten. Untergetauchte Blätter (falls vorhanden) mit fadenförmigen Segmenten. Dolden mit 6 bis 10 Strahlen. Hüllblätter meist fehlend.

Vermehrung und Biologie

Sexuelle Fortpflanzung:

- *Oenanthe javanica* ist eine **zwitterige** Pflanzenart, d. h. sie verfügt sowohl über männliche als auch über weibliche Organe (Minnesota Department of Natural Resources, 2025). Die Bestäubung erfolgt hauptsächlich durch Insekten.
- Die Samen reifen zwischen August und Oktober, die Keimung erfolgt im Frühjahr (Minnesota Department of Natural Resources, 2025). Durch die Bildung einer **Samenbank** im Boden kann sich die Art auch nach Bekämpfungsmassnahmen oder Umweltstörungen regenerieren.
- Die geschlechtliche Fortpflanzung ist weniger häufig als die vegetative Fortpflanzung (Pfungsten & Rose, 2024).

Vegetative Fortpflanzung:

- Die Art vermehrt sich **effizient vegetativ** durch Stecklinge, Fragmentierung und Ableger der Stängel (Kuebel & Tucker, 1988; Huxley et al., 1992; Mangili et al., 2018);
- Die Stängel sind relativ zerbrechlich und bilden bei Kontakt mit dem Boden oder Wasser aus den Knoten Adventivwurzeln, aus denen neue, genetisch identische Sämlinge entstehen (Kuebel & Tucker, 1988; Huxley et al., 1992; Minnesota Department of Natural Resources, 2025). Diese klonale Vermehrung ermöglicht es der Art, grosse Populationen zu bilden und freie Flächen in aquatischen und sumpfigen Lebensräumen schnell zu besiedeln.

Ökologie und Verbreitung

Lebensräume (im ursprünglichen Verbreitungsgebiet / in der Schweiz)

Oenanthe javanica ist eine Pflanze, die in Südostasien und der indomalaiischen Region heimisch ist, wo sie spontan in **feuchten Umgebungen** wächst, wie Süsswassersümpfen, überschwemmten Wiesen, Waldrändern, schlammigen Ufern von Seen, Flüssen, Gräben, langsam fliessenden oder stehenden Kanälen (Flora of China, 2025). Der Wasserfenchel kommt auch in Kulturlandschaften vor. Er ist frostempfindlich, kann aber unter milden Winterbedingungen sogar in gemässigten Zonen überleben (Huxley et al., 1992; Mangili et al., 2018). Er wächst bevorzugt an **sonnigen oder halbschattigen Standorten** und hat keine besonderen Vorlieben hinsichtlich der Bodenart, da er in sandigen bis lehmigen Sedimenten wachsen kann (Minnesota Department of Natural Resources, 2025). Er verträgt pH-Werte zwischen 5 und 8 (Pfungsten & Rose, 2024). Diese Art kann in **verschmutztem Wasser** gedeihen und verfügt über eine hohe Stickstoff- und Phosphorspeicherkapazität (Zhou & Wang, 2010; Gao et al. 2020).

Verbreitung ursprünglich / ausserhalb der ursprünglichen Verbreitung / in der Schweiz (1. Auftreten in der EU/CH)

Oenanthe javanica stammt aus **Südostasien** und der **Region Indomalaya** und ist von Pakistan bis Japan und Taiwan sowie von Nordchina bis zu den tropischen Regionen Australiens verbreitet (Queensland; Stephens, 2015; Flora of China,

2025). Die Pflanze wird in der **traditionellen Medizin** von Ländern wie China, Korea und Japan häufig zur Behandlung zahlreicher Beschwerden eingesetzt (Kumar, 2021). Aufgrund seines charakteristischen Aromas und Geschmacks wird *O. javanica* auch in der **Küche** geschätzt, insbesondere in ostasiatischen Ländern (Mabberley, 2009).

In Nordamerika und Europa wurde *O. javanica* **über den Handel mit Gemüse oder Zierpflanzen** eingeführt, die oft unter falschen Namen verkauft werden (z. B. *O. fistulosa*; Oele et al. 2015; Yatskievych & Raveill, 2001; Curran, 2020). Er wird vor allem wegen seines dekorativen Werts geschätzt und in Zierbecken kultiviert (Huxley et al., 1992). Zu den bekanntesten Sorten für dekorative Zwecke gehört «Fleming», erkennbar an seinem bunten Laub in Grün-, Creme- und Hellrosa-Tönen (Cullen, 2011). In den Vereinigten Staaten wurde *O. javanica* eingeführt und hat sich in bestimmten Regionen naturalisiert. Ein Beispiel hierfür ist der US-Bundesstaat Missouri: Dort wurde die Pflanze zwar nur an einem einzigen Standort gefunden, wuchs jedoch zahlreich und dominant (Yatskievych & Raveill, 2001; Pflingster & Rose, 2024). Um eine weitere Ausbreitung zu verhindern, wurde das Vorkommen in Missouri daher ausgerottet (Yatskievych & Raveill, 2001; GBIF, 2025). In Florida wurde der Anbau dieser Pflanze aus dem gleichen Grund streng reguliert (Stephens, 2015).

Laut der **EPPO** (Europäische und Mediterranen Pflanzenschutzorganisation) steht diese Art auf der Liste potenziell invasiver Arten, deren Risiko in wissenschaftlichen Publikationen anerkannt ist, wie beispielsweise in den Analysen von Weber & Gut (2004) zur potenziell invasiven Flora Mitteleuropas. In **Deutschland** kommt der Wasserfenchel in freier Natur vor (Schmidt, 1993). In Alsdorf (Nordrhein-Westfalen) wurde er erstmals 1986 beobachtet (Schmidt, 1993), während er in **England** erstmals 2007 in der Region Greater London beobachtet wurde (de.wikipedia.org). In **Italien** wurde er Ende des 20. Jahrhunderts, Anfang des 21. Jahrhunderts eingeführt, mit einem einzigen bekannten Standort in der Lombardei (Casalpoglio), wo er mindestens fünf Jahre lang in einem Graben reichlich wuchs (Banfi et al., 2007).

Eintrittspforten in die Schweiz und Ausbreitung

Das Risiko einer Einschleppung des Wasserfenchels in die Schweiz ist derzeit stark eingeschränkt, da die Art weder angebaut noch vermarktet wird (Mangili et al., 2018). *Oenanthe javanica* ist derzeit an drei verschiedenen Standorten in der Schweiz bekannt: entlang einiger Kanäle des **Piano di Magadino** (Kanton Tessin), in einem kleinen See in **Irchel** (Kanton Zürich) und in einem Kanal in **Ecublens** (Kanton Waadt; InfoFlora Database, 2025). Im Kanton Tessin kann die Pflanze als subspontan betrachtet werden. Die **erste Beobachtung stammt aus dem Jahr 2016**, als die Art in einem flachen Kanal mit langsamer Strömung beobachtet wurde (Mangili et al. 2018). Ihr Wiederauftreten im Jahr 2017 deutet darauf hin, dass sie zwar frostempfindlich ist, aber milde Winter wie den von 2016/2017 überstehen kann, weshalb sie als subspontan gilt (Mangili et al., 2018). Anfangs wurden keine blühenden Exemplare gefunden, doch einige Jahre später entdeckte man einige in einem spät bewirtschafteten Bereich des Kanals (Mangili S. & Marazzi B., persönliche Mitteilung). Derzeit ist nicht bekannt, ob sich die Art im Tessin durch Samen verbreiten kann, aber diese Möglichkeit erscheint eher unwahrscheinlich. Das Vorkommen der Pflanze entlang eines einzigen Kanalsystems scheint darauf hinzudeuten, dass sich die Art derzeit nur vegetativ vermehrt. Inspektionen haben gezeigt, dass das regelmässige Mähen der Vegetation die Stängel bricht und den Transport der Fragmente durch die Strömung der Kanäle flussabwärts begünstigt (Mangili et al., 2018). Die Kombination aus folgenden Faktoren führt zu einer raschen klonalen Ausbreitung (Mangili et al., 2018): Die Stängel bilden an den Knotenpunkten leicht Wurzeln, sobald sie mit feuchten Substraten in Kontakt kommen. Die Fragmente besitzen eine hohe Regenerationsfähigkeit.

Ausbreitung und Auswirkungen

Das Ausbreitungspotenzial einer gebietsfremden Art berücksichtigt sowohl die Methode ihrer sexuellen und vegetativen Reproduktion als auch das Ausmass der Verbreitung durch natürliche Faktoren und menschliche Aktivitäten. Unter Ausschluss menschlicher Aktivitäten ist das natürliche Ausbreitungspotenzial von *Oenanthe javanica* in der Schweiz gemäss Kriterienkatalog InfoFlora (2014 ff.) **mittel**, da sich die Art sich hauptsächlich vegetativ vermehrt (siehe Kapitel «Fortpflanzung») und seine Verbreitung hauptsächlich mit der Fragmentierung der Stängel zusammenhängt.

Ausbreitung durch natürliche Faktoren

Die Ausbreitung der exotischen Art *Oenanthe javanica* wird durch natürliche Faktoren begünstigt. Bei den Apiaceae werden die Samen leicht durch Wind, Wasser, Tiere und Schwerkraft verbreitet (Cohen & Plitmann, 1997). Im Fall von

O. javanica spielt die Strömung der Gewässer, in denen die Pflanze wächst, die Hauptrolle bei der Verbreitung. Sie fördert die Ausbreitung von Pflanzenfragmenten stromabwärts, besonders nach Störungen wie Mäharbeiten entlang von Kanälen sowie Unwettern (Southeastern Wisconsin Invasive Species Consortium, 2016; Mangili et al., 2018; Pflingsten & Rose, 2024). Diese Fragmente, die bei Kontakt mit feuchten Böden schnell Wurzeln schlagen können, ermöglichen es der Pflanze, neue Lebensräume zu besiedeln und selbst in veränderten oder gestörten Umgebungen Kolonien zu bilden. **Intensive Wetterereignisse** wie Stürme tragen ebenfalls zu ihrer Ausbreitung bei, indem sie Pflanzenteile entlang von Wasserläufen transportieren (Kuebel & Tucker, 1988; Huxley et al., 1992; Mangili et al., 2018).

Ausbreitung durch menschliche Aktivitäten

Die Ausbreitung von *Wasserfenchel* durch menschliche Aktivitäten wird gefördert durch:

- **Medizinische Eigenschaften:** Er wird als Heilpflanze angebaut (Lu & Li, 2019).
- **Gartenbau:** Die in Asien sehr beliebte essbare Pflanze wurde in verschiedenen Regionen der Welt zu Nahrungszwecken eingeführt (Mabberley, 2009; Banfi & Galasso, 2010)
- **Zierpflanze:** Durch ihr einfaches Wachstum und ihre gezackten, dekorativen Blätter, die oft leuchtend grün oder bunt sind (z. B. die Sorte «Flamingo» mit rosafarbenen Blättern), ist die Pflanze ästhetisch attraktiv für Gärten und Zierteiche, von wo aus sie sich dann in der Natur ausbreitet (Banfi & Galasso, 2010);
- **Pflanzenkläranlagen:** Der Wasserfenchel wächst schnell in verschmutztem Wasser und hat eine hohe Fähigkeit, Stickstoff und Phosphor zu speichern; seine Verwendung zur Abwasserbehandlung könnte daher zu seiner Verbreitung beitragen (Minnesota Department of Natural Resources, 2025);
- **Illegale Ablagerung:** Illegale Ablagerung von Grünabfällen in der Natur, Ausbringung von kontaminiertem Boden (Kuebel & Tucker, 1988; Huxley et al., 1992).

Auswirkungen auf die Biodiversität

Oenanthe javanica gilt als invasive Art, da sie sich der Kontrolle durch den Anbau entzieht und natürliche Gewässer besiedelt. Ihr Vorkommen kann eine Bedrohung für Ökosysteme darstellen, in denen häufig **selten und geschützte Arten** leben (Yatskievych & Raveill, 2001; Mangili et al., 2018). In den Vereinigten Staaten hat sie grosse **Monokulturen** in feuchten Böden in der Nähe von Seen und Flüssen gebildet (Curran, 2020). In Missouri besiedelte eine Population das gesamte Ufer eines unbewirtschafteten Stausees mit einer Fläche von etwa 7 300 m² (Yatskievych & Raveill, 2001). Sie verdrängt nicht nur einheimische Arten, sondern kann auch **die Hydrologie** von Wasserläufen verändern (Southeastern Wisconsin Invasive Species Consortium, 2016). Diese Ereignisse zeigen, dass *O. javanica* die lokale aquatische Biodiversität gefährden kann.

Während die negativen Auswirkungen von *O. javanica* auf die Biodiversität in anderen Ländern bereits dokumentiert sind (Yatskievych & Raveill, 2001; Southeastern Wisconsin Invasive Species Consortium, 2016; Curran, 2020), wird in der Schweiz von ähnlichen Folgen ausgegangen, auch wenn diese nicht quantifiziert wurden. Aus diesem Grund ist es notwendig, die Art weiterhin zu überwachen.



Entlang eines Kanals (Piano di Magadino; Foto: Sofia Mangili)

Auswirkungen auf die Gesundheit

Es sind keine toxischen Wirkungen von *Oenanthe javanica* bekannt (CliniTox, 2025). Im Gegensatz zu einigen anderen Arten derselben Gattung, die hochgiftig sind, handelt es sich um eine **essbare Pflanze** (Mabberley, 2009; CliniTox, 2025). In Ostasien wird *O. javanica* häufig als Gemüse verzehrt, unabhängig davon, ob es in der Natur gepflückt oder kultiviert wurde.

Wirtschaftliche Auswirkungen

- **Zusätzliche Kosten:** Das Vorkommen dieser Art in Naturschutzgebieten verursacht aufgrund der Komplexität der erforderlichen Massnahmen (Entsorgung von Pflanzenabfällen; Curran, 2020; Southeastern Wisconsin Invasive Species Consortium, 2016) zusätzliche Verwaltungs- und Unterhaltskosten.
- **Ernteverluste:** Bei starkem Befall in Landwirtschaftszonen wie Reiskulturen kann es zu erheblichen Ernteverlusten kommen (Yatskievych & Raveill, 2001);
- **Wirtschaftliche Schäden für Aktivitäten im Zusammenhang mit aquatischen Ökosystemen:** Die Bildung dichter Populationen kann aquatische Lebensräume beeinträchtigen und sich auf Fischerei und Tourismus auswirken, was indirekte wirtschaftliche Folgen hat (Wisconsin Department of Natural Resources, 2015).

Rechtliche Grundlagen

Inverkehrbringungsverbot:

Das Inverkehrbringen von *Oenanthe javanica* für den direkten Umgang in der Umwelt ist gemäss [Art. 15 Abs. 2bis](#) in Verbindung mit Anhang 2.2 Freisetzungsverordnung (FrSV, SR 814.911) verboten.

Bekämpfung

Die Bekämpfungsziele (Tilgung, Stabilisierung oder Rückgang, Überwachung) sollten entsprechend den Prioritäten, z. B. dem Risiko von Auswirkungen auf die biologische Vielfalt, festgelegt werden.

Angesichts des Ausbreitungspotenzials von *Oenanthe javanica* und der Tatsache, dass die Art nach ihrer Etablierung nur schwer wirksam kontrollierbar ist, kommt der Prävention grösste Bedeutung zu. Die Anstrengungen sollten daher auf die Risikominderung und ein gezieltes Monitoring konzentriert werden, um bei der Entdeckung neuer Populationen so früh wie möglich eingreifen zu können. Das Monitoring sollte regelmässig und geografisch fokussiert erfolgen, insbesondere in potenziellen Risikogebieten, wie feuchten Wäldern entlang von Bächen sowie sehr feuchten Auenwäldern.

Vorsichtsmassnahmen

Keine.

Vorbeugende Massnahmen

Die Art ist vor allem bei Gärtnern sehr beliebt. Es ist wichtig, dass die Massnahmen im Interesse aller im Einzelfall abgestimmt werden, insbesondere:

- Blütenstände **vor der Fruchtbildung** abschneiden;
- Früchte und Schnittgut **ordnungsgemäss** entsorgen. Kleine Mengen werden mit dem Hauskehricht entsorgt, grössere Mengen können in einer professionellen Kompostieranlage kompostiert werden. Keine Entsorgung mit dem Gartenkompost;
- die Ausbreitung der **Art aufmerksam überwachen**. Die Entdeckung neuer Vorkommen der Art in oder in der Nähe von Schutzgebieten ist der zuständigen kantonalen Behörde zu melden. Es ist auch sehr hilfreich, das Vorkommen der Art in jedem natürlichen Lebensraum mit Hilfe der Online-Tools von InfoFlora zu melden (siehe Meldestellen);
- **Informieren** Sie den grünen Sektor und die breite Öffentlichkeit über die negativen Auswirkungen invasiver Arten (siehe auch rechtliche Grundlagen). Die Verhinderung von Invasionen kann durch Sensibilisierung und die Entwicklung einer umweltbewussteren Öffentlichkeit verbessert werden (insbesondere für nicht verbotene Zierarten).

Methoden zur Bekämpfung

Die Massnahmen sind unter Berücksichtigung der geltenden Gesetzgebung (mechanische oder chemische Bekämpfung), der Wirksamkeit (mehr oder weniger kurzfristig), der Machbarkeit (Fläche, Bestandesdichte, Zugänglichkeit), der zu investierenden Mittel (finanziell, materiell) und der zur Verfügung stehenden Zeit (Jahreszeiten, zu wiederholende Eingriffe) festzulegen.

In der Schweiz ist *Oenanthe javanica* eine relativ neue und (noch) wenig verbreitete Art, über deren Bekämpfung nur wenige Informationen vorliegen. Nach den Feldversuchen von Mangili et al. (2018) in den Kanälen des Kantons Tessin könnte **das manuelle Ausreissen** wirksam sein, wenn alle Stängel- und Wurzelstücke entfernt werden. Mit ihrem dünnen und zerbrechlichen Stängel zerbricht der Wasserfenchel leicht, weshalb **besondere Vorsichtsmassnahmen** getroffen werden müssen, um das Risiko einer Ausbreitung der Fragmente während der Bekämpfungsmassnahmen zu begrenzen (feinmaschige Netze <1x1 cm unterhalb der Bekämpfungsstelle). Das Mähen der Pflanze entlang der Ufer erweist sich als unwirksam, da dabei die Stängel zerbrechen, was ihre Ausbreitung stromabwärts durch die Strömung noch weiter erleichtert (Mangili et al., 2018; Wisconsin Department of Natural Resources, 2025). Laut Okuma et al. (1980) kann jedoch eine grossflächige mechanische Beseitigung durch tiefes Pflügen und «Puddling» wirksam sein. Beim Puddling handelt es sich um eine landwirtschaftliche Technik, die hauptsächlich im Reisanbau eingesetzt wird. Sie besteht darin, den Boden unter oberflächlicher Überschwemmung zu bearbeiten (pflügen oder hacken). Dieser Ansatz hat in Reisfeldern gute Ergebnisse erzielt. Da es sich jedoch um eine sehr invasive Methode handelt, ist sie möglicherweise nicht auf die meisten anderen Standorte anwendbar, wie z. B. Teiche oder natürliche, langsam fließende Gewässer in Naturschutzgebieten.

Allgemein gilt:

- Die Wirksamkeit von Bekämpfungsmassnahmen gegen die invasive Art ist am grössten, wenn diese in einem frühen Stadium der Besiedlung durchgeführt werden. Dies liegt daran, dass sich die einheimischen Pflanzenpopulationen schneller erholen, da deren Samen noch vor Ort sind und ihre Keimfähigkeit noch intakt ist.
- Durch das mechanische Ausreissen der Stängel und Wurzeln wird die Biomasse verringert, doch muss anschliessend das ganze Jahr über (bis zum Herbst) wiederholt manuell nachgeholfen werden, um genauer zu intervenieren und die neuen Triebe zu bekämpfen, die aus den verstreuten kleinen Fragmenten entstehen.
- Nach einer scheinbaren Beseitigung sind regelmässige Kontrollen (alle 3 bis 6 Monate) für mindestens 5 Jahre unerlässlich.

Nachsorge: als Folge der Massnahmen bleibt offener Boden zurück, der leicht von anderen invasiven Pflanzenarten besiedelt werden kann. Darum ist es nötig, eine Revitalisierung (Ansaat, Pflanzung) vorzunehmen, den Standort regelmässig zu überwachen und die Massnahmen gegebenenfalls zu wiederholen. Es ist empfehlenswert, holzige Arten (hohe Bedeckung und Beschattung) anzupflanzen, um zu verhindern, dass sich eine artenarme, nährstoffliebende Ersatzvegetation etabliert.



Bekämpfungsmassnahme mit manueller Tilgung auf dem Magadino-Plateau (Kanton Tessin) im Jahr 2018 in einem flachen Kanal mit geringem Durchfluss (Fotos: Sofia Mangili und Brigitte Marazzi)

Beseitigung des Pflanzenmaterials

Bei der Abfuhr des Pflanzenmaterials (Blütentriebe, Früchte, Stängelteile und Wurzeln) ist eine Verschleppung bei Lagerung, Transport und Entsorgung unbedingt zu vermeiden. Die Entsorgung muss der Situation und Art angepasst sein (feste Siedlungsabfälle, professionelle Kompostier- oder Vergärungsanlage, Kehrichtverbrennung, KEIN Gartenkompost).

Im Rahmen eines Bekämpfungsprojekts kann man erwägen, die ausgerissenen Exemplare von *O. javanica* an Ort und Stelle in der Sonne und ohne Bodenkontakt zu trocknen, um ihr Volumen und Gewicht zu reduzieren, was den Transport vereinfacht und die Kosten für die Entsorgung der getrockneten Pflanzen senkt.

Fundorte melden

Zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der invasiven gebietsfremden Arten ist es wichtig, Fundorte den betroffenen Stellen (Gemeinde, Kantone) zu melden. Meldungen können auch über die Tools von InfoFlora gemacht werden: Über das Feldbuch <https://www.infoflora.ch/de/mitmachen/daten-melden/neophyten-feldbuch.html> oder die App <https://www.infoflora.ch/de/mitmachen/daten-melden/app/invasivapp.html>.

Weitere Informationen

Links

- **InfoFlora:** Nationales Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora, **Invasive Neophyten:** <https://www.infoflora.ch/de/neophyten/neophyten.html>
- **Cercle Exotique (CE):** www.kvu.ch / Plattform der kantonalen Neobiota-fachleute (Arbeitsgruppen, Bekämpfungsbücher, Management usw.): <https://www.kvu.ch/de/arbeitsgruppen?id=138>

8

Publikationen

- **Banfi E., Prosser F. & G. Galasso,** 2007. Notulae alla checklist della flora vascolare italiana: 3 (1267-1310). *Informatore Botanico Italiano*, 39: 251-252. [https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&opi=89978449&url=https://www.societabotanicaitaliana.it/sbi/IBI%252039%2520\(2\)%25202007/437-443%2520Indice%2520per%2520Autori.pdf](https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&opi=89978449&url=https://www.societabotanicaitaliana.it/sbi/IBI%252039%2520(2)%25202007/437-443%2520Indice%2520per%2520Autori.pdf)
- **Banfi E. & G. Galasso,** 2010. *La Flora Esotica Lombarda*, Museo di Storia Naturale di Milano in collaborazione con Regione Lombardia, 273 p. https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&opi=89978449&url=https://www.researchgate.net/profile/Gabriele-Galasso-2/publication/256491911_La_flora_esotica_lombarda/links/0c9605231648542ce8000000/La-flora-esotica-lombarda.pdf
- **Cohen O. & U. Plitmann,** 1997. Dispersal strategies in the Apiaceae: The temporal factor and its role in dissemination. *Lagascalia* 19: 423-438. https://www.researchgate.net/publication/259340009_Dispersal_strategies_in_the_Apiaceae_The_temporal_factor_and_its_role_in_dissemination
- **CliniTox,** 2025. Arzneipflanzen, Giftpflanzen. *Oenanthe javanica* (last access 19.07.2025). https://www.vetpharm.uzh.ch/giftdb/pflanzen/0060_bot.html
- **Cullen J., Knees G.S. & H.S. Cubey,** 2011. *The European garden flora, flowering plants: A manual for the identification of plants cultivated in Europe, both out-of-doors and under glass.* Cambridge University Press, volume 6, 619 p. https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&opi=89978449&url=https://assets.cambridge.org/97805217/61512/frontmatter/9780521761512_frontmatter.pdf
- **Curran M.,** 2020. Aquatic Invasive Species Control Grant AIRR22317 - Final Project Summary, AIS Control In Bark River & Milwaukee River Tributary. Wisconsin Department of Natural Resources. <https://apps.dnr.wi.gov/lakes/grants/Project.aspx?project=145982751>
- **Flora of China,** 2025. *Oenanthe javanica* (Blume) de Candolle (last access 19.07.2025). http://www.efloras.org/florataxon.aspx?flora_id=2&taxon_id=200015685
- **Gao J., Yang L., Zhong R., Chen Y., Zhang J., Gao J. ... & J. Zhang,** 2020. Comparison of nitrogen and phosphorus removal efficiency between two types of baffled vertical flow constructed wetlands planted with *Oenanthe javanica*. *Water Science and Technology*, 81: 2023-2032. <https://doi.org/10.2166/wst.2020.265>

- GBIF, 2025. *Oenanthe javanica* (Blume) DC. (last access 19.07.2025) <https://www.gbif.org/species/5371886>
- InfoFlora Database, 2025. Datenbank der Schweizer Flora. (last access 19.07.2025) <https://fieldbook.infoflora.ch/fr/home>
- Huxley A.J., Griffiths M. & M. Levy, 1992. The new Royal Horticultural Society Dictionary of Gardening. London, Volume 3. London, Macmillan Press, 790 p.
- Kuebel K.R. & A.O. Tucker, 1988. Vietnamese Culinary Herbs in the United States Economic Botany, 42: 413-419. <https://link.springer.com/article/10.1007/BF02860165>
- Kumar S., Li G., Yang J., Huang X., Ji Q., Liu Z., ... & H. Hou, 2021. Effect of salt stress on growth, physiological parameters, and Ionic concentration of water dropwort (*Oenanthe javanica*) cultivars. Frontiers in Plant Science, 12. <https://www.frontiersin.org/journals/plant-science/articles/10.3389/fpls.2021.660409/full>
- Lockwood J.L., Cassey P. & T. Blackburn, 2005. The role of propagule pressure in explaining species invasions, Trends in Ecology & Evolution, 20: 223-8. <https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0169534705000327>
- Lu C. & X. Li, 2019. A Review of *Oenanthe javanica* (Blume) DC. as Traditional Medicinal Plant and Its Therapeutic Potential, Evidence-Based Complementary and Alternative Medicine, 17 p. <https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC6463588/>
- Mabberley D.J., 2009. Mabberley 's Plant-Book: a portable dictionary of plants, their classifications and uses (3rd edition). Cambridge, Cambridge University Press, 1021 p.
- Mangili S., Schoenenberger N., Marazzi B., Selldorf P. & D. Frey, 2018. Note floristiche ticinesi: Specie vegetali esotiche spontanee nuove per la Svizzera e per il Cantone Ticino, Bollettino della Società ticinese di scienze naturali, 1-8. https://m4.ti.ch/fileadmin/DT/temi/mcsn/Botanica/documentazione/Mangili_et_al_2018_Neo-fite_nuove_CH_e_TI.pdf
- Minnesota Department of Natural Resources, 2025. Jawa Water Dropwort (*Oenanthe javanica*), Department of Natural Resources, 10 p. <https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&opi=89978449&url=https://files.dnr.state.mn.us/eco/invasives/oenanthe-javanica-java-water-dropwort-review.pdf&ved=2ahUKEwjYy96CyM-mOAxUYyAIHhX8-JsIQFnoECBcQAQ&usq=AOvVaw3qwentA6heCS-QjzAXFZV>
- Oele D.L., Wagner K.I., Mikulyuk A., Seeley-Schreck C. & J.A. Hauxwel, 2015. Effecting compliance with invasive species regulations through outreach and education of live plant retailers. Biological invasions, 17: 2707-2716.
- Okuma M., Imabayashi S., Kojo S. & Y. Moriyama, 1980. Control of perennial weed, *Oenanthe javanica* D. C. by tillage and puddling in paddy field. Journal of Weed Science and Technology, 25: 116-120. <https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&opi=89978449&url=https://files.dnr.state.mn.us/eco/invasives/oenanthe-javanica-java-water-dropwort-review.pdf>
- Pflingsten I.A. & D. Rose, 2024. *Oenanthe javanica* (Blume) DC. U.S. Geological Survey. <https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&opi=89978449&url=https://files.dnr.state.mn.us/eco/invasives/oenanthe-javanica-java-water-dropwort-review.pdf>
- Schmidt K., 1993. *Oenanthe javanica* DC. (*Umbelliferae*), ein südostasiatischer Doldenblütler adventiv in Deutschland, Decheniana, 146: 111-119.
- Southeastern Wisconsin Invasive Species Consortium, 2016. Vietnamese Parsley. <https://sewisc.org/news/invasive-news/vietnamese-parsley>
- Stephens J.M., 2015. Water Celery - *Oenanthe javanica* D.C. or *O. stolonifera* Wall. Fact sheet. The Institute of Food and Agricultural Sciences (IFAS). <https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&opi=89978449&url=https://www.growables.org/informationVeg/documents/WaterCelery.pdf>
- Weber E. & D. Gut, 2004. Assessing the risk of potentially invasive plant species in central Europe. Journal for Nature Conservation 12: 171-179. https://www.researchgate.net/publication/248907402_Assessing_the_risk_of_potentially_invasive_plant_species_in_central_Europe
- Wikipedia, 2025. *Oenanthe javanica* https://de.wikipedia.org/wiki/Oenanthe_javanica
- Yatskievych G. & J.A. Raveill, 2001. Notes on the increasing proportion of non-native angiosperms in the Missouri flora, with reports of three new genera for the state. SIDA, contributions to botany 19: 701-709.
- Zhou X. & G. Wang, 2010. Nutrient concentration variations during *Oenanthe javanica* growth and decay in the ecological floating bed system. Journal of Environmental Sciences, 22: 1710-1717. [https://doi.org/10.1016/S1001-0742\(09\)60310-7](https://doi.org/10.1016/S1001-0742(09)60310-7)

Impressum

Herausgeber

InfoFlora

c/o Conservatoire et Jardin botaniques

Case postale 71

1, chemin de l'Impératrice

CH-1292 Chambésy-Genève

info@infoflora.ch

infoflora.ch

Redaktion & Gestaltung

Sektion Neophyten von InfoFlora

Copyright

© 2025 InfoFlora

Unterstützt durch

Bundesamt für Umwelt, BAFU.

Zitiervorschlag

InfoFlora (2025) *Oenanthe javanica* DC. (Apiaceae). Factsheet. URL:

https://www.infoflora.ch/assets/content/documents/neophyten/inva_oenava_jav_d.pdf